

Spaniens erklären den Ausbruch an die Ausführenden in Barcelona. Der Ausbruch dehnt sich auf die Dächer der Ruffe Liebknecht und Cardoner aus. In Galtell ist der Ausbruch allgemein. In Galtell herrscht große Erregung; es ist Unruhe verbreitet durch den Ausbruch.

In Galtell fanden erste Studenten- und Galtell statt. Die innere Stadt durchgehende löstende Truppen von Studenten mit roter Fahne, die die Freiheit hat: Fort mit dem Absolutismus, es lebt die Freiheit! Das Militär mußte einschreiten.

Waffenkisten.
Der Generaladjutant des Sultans, Fuad Pascha, stand im Verhaft, nach Europa entlassen zu wollen; türkische Behörden wollten ihn nicht lassen. In Konstantinopel zu übergeben. Ihren Eindringen in das Haus nun widerlegte sich die Diensthaft, es entstand ein Handgemenge, bei dem zwei der Agenten getödtet und ein Diener des Paschas verwundet wurden. Fuad Pascha ist darauf verbannt und nach Syrien eingeschifft worden.

Die griechische Regierung hat sich bei den Mächten über den Mangel an gutem Willen beschwert, den die Parthei bei den Verhandlungen über einen Handelsvertrag zeigt.

America.
Der Konflikt zwischen Frankreich und Venezuela ist beigelegt. Minister Delcassé und der bevollmächtigte Vertreter von Venezuela unterzeichneten die Bestimmungen der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela und ferner einen Meißbegünstigungsbetrag zwischen beiden Ländern. Der Konflikt zwischen Deutschland und Venezuela dagegen scheint... eingeschlagen zu sein.

Der Generalcommandant der Buren Louis Botha soll Mitte Januar in den Händen der Engländer gewesen sein. Nach dem Austritt eines englischen Offiziers fielen Mitte Januar dem Generalmajor Hamilton nahe bei Knarbaar 33 Buren in die Hände. Die Gefangenen wurden in zwei Gruppen geteilt, und Botha befand sich unter denjenigen, die der Lieberwahrung des Nachlasses unterstellt waren. Eine andere feindliche Kolonne galoppierte Märsch heran, und sie der entkommenen Vermittlung gelang einigen Gefangenen zu entkommen. Unter ihnen befand sich Louis Botha... Er ist später, als er sich in Sicherheit befand, treten einige gefangene Buren mit der Erklärung hervor, daß der Generalcommandant uns zwischen den Fingern einschließt.

China.
Der Kaiser von China wurde am 20. d. in Peking empfangen. Das chinesische Jahr ist 354 Tage lang und beginnt mit dem ersten Neumond nach Eintritt der Sonne in das Zeichen des Wassermanns. Die Kaiserin-Witwe sah am 20. d. den Kaiser, der Kaiser auf einen Brief für den Thron. Der Kaiser schickte dem Kaiserin-Witwe von Seiten der Kaiserin: Prinz Tching verlas die Antwort daran.

Von Nah und Fern.
Ein Verzeichnis der erbeuteten chinesischen Fahnen wird im Militärwochenblatt abgedruckt. Es handelt sich um 8 Fahnen der Gelbarme des Westens, um 11 Fahnen der Gelbarme der Armen und Handarbeiten, um 7 Fahnen, die vermuthlich als Vorzeichen unruhig für religiöse Zeremonien bestimmt waren, 9 Dreiecksfahnen mit der Aufschrift „Vielheit“, 23 Fahnen ohne Aufschrift, 18 Fahnen mit dem Zeichen der mit mythischen Zeichen und 7 Dreiecksfahnen mit der Aufschrift „Krone“.

Vermischtes. Die Frau des Oberlandgerichtsrats Bernards in Köln hat zur Gerichtigung eines Krabbenpöls in der Pfarrgemeinde

von St. Martin daselbst testamentarisch 100 000 Mark vermacht.

Interleibstübchen. In zahlreichen Dreifachheiten des Kreises Bitterfeld sind schwere Greifungen an Interleibstübchen angeordnet. Die Ursache der Epidemie ist noch unbekannt.

„Du bist ja mein Papa!“ Der Tod des weltlichen Reichstags-Abg. Frhn. v. Hammerstein, welcher das jüngste von 21 Kindern des hannoverschen Oberreichstags-Abg. Hammerstein war, wozon 18 Leben, erinnert an vergangene Schwestern über diesen Familienkreis. Daß der künftige Vater die 18 nicht immer richtig unterscheiden konnte, auch sehr häufig die betreffenden Namen nicht wußte, ist noch das wenigste. Ginnall soll er aber einen fest-

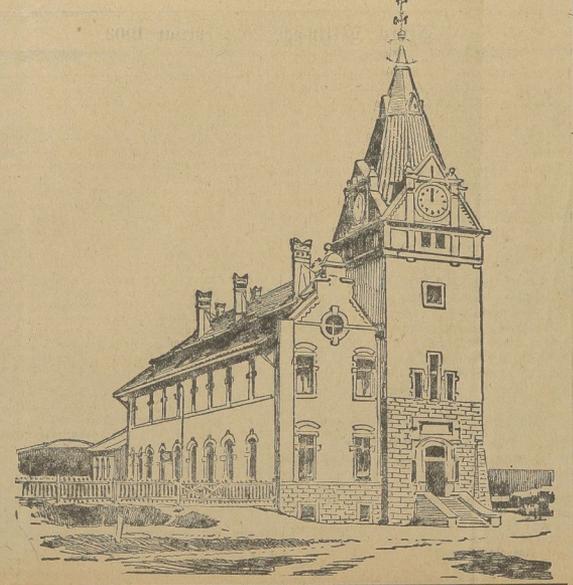
bei dem Stabesbeamten und teilte diesem mit, sie hätte sich geirrt, es wäre — ein Junge und kein Mädchen.

Im dem Kruppischen Steinbruch zu Breitenbrunn wurden, wie aus Offen gemeldet wird, durch niederliegende Felsblöcke vier Arbeiter völlig gerichtet und zwei schwer verletzt.

Selbstmord. In Beseel hat sich der Hauptmann Stichhoff wegen finanzieller Schwierigkeiten erschossen.

Die Leiche Kneifis, der am Freitag früh in Angsburg hingerichtet wurde, ist von der Mutter des Märders mit 60 Mark ausgelöst und dann auf dem thätlichen Friedhof mit frischen Leihen begraben. Als die Leiche aus dem Ge-

Das neue Bahnhofsgebäude in Tlingtau.



...unvermuthen gehen haben mit entzogen und ungeschicklich gehandelt. Er ist nicht voll Genesung gelangt, was, wie sehr verhofft, als mit seine Frage: „Wie heißt die Schminke für denn?“ der kleine Knirps indigniert ihm vorhielt: „Du bist ja mein Papa! Kennst du mich denn nicht?“

Mit einer Schaufel wurde in das hässliche Krankenhaus in Hannover eingeleitet der 23jährige Blüthnergeheule Ludwig Wolbe aus Lauenburg. Er befand sich auf der Wanderschaft und gibt an, in der Nähe von Burgdorf überfallen zu sein und von den Fährten den Saug erhalten zu haben. Ob Wolbe mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich.

Folgendes Versehen ist im Kreise Burdorf (Hannover) kürzlich vorgekommen. Fröh der winterrlichen Jahreszeit hatte sich in dem Dorfe L. Freund Angewand in einem vornehmlichen Hause eingestellt. Alles war überglücklich und „die weiße Frau“ ganz anheimelnd. Mit Rücksicht auf die feine Ausstattung bewegte sie sich nicht so ungenügend, wie sie sonst that, besorgte ihre Anordnung beim Stabesbeamten, wie ihr das aufgetragen war, und damit hatte sie ihre Pflicht gethan. Nach ein paar Tagen erschien die Bekannte wieder

...ihm nicht gebrängt die Märders. Die Straße war ankerordentlich rege, da man noch nicht zum letzten Augenblick die Begrabung erwartet hatte. Vor der Fronte und auf dem Begrabnisplatz kam es zu Zwischenfällen, die wiederum, wie schon früher, während der Gerichtsverhandlungen, durch die Mutter Kneifis verursacht wurden. Als sie am Donnerstag zum Hofgerichtsgebäude bei ihrem Sohne zurückkehrte, sah, wie er für ihn schuldigem Zeugnis in Gebärde getragen wurde, schrie sie laut über den Mord: „Mordmörder!“ und verfiel förmlich in Schreilämpfe. Aus dem Begrabnisplatz unterbrach sie schreiend den Priester, der eine kurze Rede über dem Grabe sprach, mit den Worten: „Ja, Ungerechtigkeiten!“ Umgedrückt bald ihr ihr, ihr Aufsehen erregend, in einem nachherigen Vortrag ist man im höchsten Schloßhause in Ordnung auf die Spur gekommen. Ein Unfall führte zu der Entdeckung, daß der Mördermeister E. vermuthlich schon lange Zeit, die Mörderkinder betrog. Er hatte unter dem Gemüthsfehler der Waage ein 150 Gramm schweres Stück Eisen befestigt, so daß das gemessene Gewicht jedesmal neun Pfund leichter herauskam wurde, als es in Wirklichkeit war. Vor einigen Tagen fiel nun das Eisen, weil der Anhaben drüchtig geworden war, herunter, als gerade ein Märd-

...ihm nicht gebrängt die Märders. Die Straße war ankerordentlich rege, da man noch nicht zum letzten Augenblick die Begrabung erwartet hatte. Vor der Fronte und auf dem Begrabnisplatz kam es zu Zwischenfällen, die wiederum, wie schon früher, während der Gerichtsverhandlungen, durch die Mutter Kneifis verursacht wurden. Als sie am Donnerstag zum Hofgerichtsgebäude bei ihrem Sohne zurückkehrte, sah, wie er für ihn schuldigem Zeugnis in Gebärde getragen wurde, schrie sie laut über den Mord: „Mordmörder!“ und verfiel förmlich in Schreilämpfe. Aus dem Begrabnisplatz unterbrach sie schreiend den Priester, der eine kurze Rede über dem Grabe sprach, mit den Worten: „Ja, Ungerechtigkeiten!“ Umgedrückt bald ihr ihr, ihr Aufsehen erregend, in einem nachherigen Vortrag ist man im höchsten Schloßhause in Ordnung auf die Spur gekommen. Ein Unfall führte zu der Entdeckung, daß der Mördermeister E. vermuthlich schon lange Zeit, die Mörderkinder betrog. Er hatte unter dem Gemüthsfehler der Waage ein 150 Gramm schweres Stück Eisen befestigt, so daß das gemessene Gewicht jedesmal neun Pfund leichter herauskam wurde, als es in Wirklichkeit war. Vor einigen Tagen fiel nun das Eisen, weil der Anhaben drüchtig geworden war, herunter, als gerade ein Märd-

...bisher aus Unterländer ein Schwein wegen Vieh, zur Rede gestellt, gefand der Mördermeister ein, im Gemüthsfehler zu entschuldigen. Die Lösung für den Betrug, als eine Mörderkinder zu erwarbete Serie dürfte nicht hart ausfallen. E. ist „plötzlich erkrankt“; von einer Verlesung ist noch Abstand genommen worden.

Der Tod als Gärtner. In den Bofener Bahnhofs Lagerstätten wurden schon seit Monaten die Schindelnungen in erheblichem Maße ausgeföhrt. Die Lösung ist niemals, die Lösung ist niemals. Auch der Märders konnte nach alles Gutes keinen der Diebe auf trügerischer That ertappen. Endlich hielt die Kriminalpolizei in der Wohnung dieses Märders eine gründliche Hausdurchsuchung auf und fand dort einen großen Teil der gestohlenen Gegenstände. Der Märders und seine Frau wurden verhaftet.

Die Regie-Streichhölzer der königlichen Regierung, h. h. dem Staat monopolisierter Streichhölzer, sind wegen ihres vielfachen Mangel ein unermessliches Objekt des Parier Wises. Die neueste Vertheilung gegen die Staatsanbahnstehler ist folgende. Ein Mensch steht vor dem Strärchtler, er ist wegen Betruges angeklagt. Der Präsident fragt ihn: „Die Hausdurchsuchung bei Ihnen hat ergeben, daß Sie einige Pakete von Ausländer eingeschlagener Streichhölzer besaßen. Was haben Sie darüber zu sagen?“ Der Angeklagte lehrt: „Ich brauche sie, um die Regierungstreichhölzer damit auszugeben.“

Ein schlauer Trick. Ein Parier Diamantenhändler gab einem Händler in London folgenden Auftrag: „Ich möchte, daß Sie mir zwei schöne Steine besorgen.“ Nachdem er ihm dann die nötigen Anweisungen gegeben hatte, schickte er ihm ein Schreiben. „Wenn Sie sie finden, schicken Sie die Steine nach Paris und legen mir so gleich Ihren letzten Preis, damit das Geschäft gemacht wird, ohne daß ich zu handeln brauche.“ Die Steine kamen an. Sie sind ganz nach Wunsch und der Londoner Händler verlangte 30 000 Franc. Einige Tage später kommt ein Brief mit zwei schönen Steinen. Der Parier des Parier Kaufmanns lautet: „Die Steine passen mir vollkommen, aber ich finde den Preis zu hoch. Darum schicke ich die beiden. Verachtlichen Sie mich, ob Sie sie mir für 30 000 Franc lassen können, und schicken Sie mir in jedem Fall die richtig beschriebene Schachtel zurück, ohne sie zu öffnen.“ Nach einigen Ueberlegen kommt der Londoner Händler zu dem Entschluß, daß er die Steine für diesen Preis nicht lassen kann. Er öffnet also die Schachtel. Aber in dieser waren keine Steine zu finden, statt ihrer jedoch — ein Blatt mit den Worten: „Ich nehme sie auch so. Schicken Sie die qualifizierte Rechnung.“

Der Hofmeister Kneifis. Ein Herr Kneifis Friedrich Wilhelm L. von Preußen treten zu wollen, d. h. hinsichtlich der Ehepartei. In all den vielen Kneifisfällen des Königsreichs von Turin bis Neapel fünf Hunderte von Beamten der Kaiserverwaltung entlassen worden. Der königliche Marhall ist um 30 Pferde verringert worden und die Kneifis haben vier ehemalige Hofbedienten sind zu Kneifis das letzte Mal bezahlt worden. Das darüber in den Preisen der Hofbeamten großer Unmut herrscht, ist leicht begreiflich. Es Gesparnisse werden zu dem schon von König Humbert angelegten, bei der Vont von England deponierten Kneifis, werden die Kneifis Gesonnen geschlossen. Dieser Kneifisfonds soll dem Kaiser Kneifis der Herr sein, wenn Kneifis von den monarchischen zu einer anderen Regierungsform übergehen würde. (1)

Müchtig geworben ist der Schwelcher Alexander Cornaglietti in Turin nach Unterlassung des Fehlbetrages von einer halben Million. Am meisten schuldig sind Parier und römische Stellungen.

Theodor Rosenfeld junior, der älteste Sohn des Reichspräsidenten, scheint in seiner Schule tonangebend zu sein. Obwohl er erst den zweiten Kursum besucht, ist er der anerkannte

Zwei Paare.
Roman von C. Köhler.
(Fortsetzung.)
Die Marchesa ärgerte. Freigriebe ein Drohsteht an. „Sie müssen mit alles sagen.“ wendete er sich wieder an die Marchesa, „so leicht bringen Sie mich nicht.“ Sie sitzen ein und der Kaiser erhebt die Adresse eines Hofstoffs in einem entlegenen Stadtheil. Hier angekommen, folgte Herr von Rosen der Marchesa nach einem sehr beschönerlichen Zimmer im dritten Stockwerk. Sie bot ihm ein Glas an. „Brutalheit ist es hier nicht, doch bin ich nur auf der Durchreise hier.“ „Wohin wollen Sie?“ Sie ist ein einige Stunden lang starr an, dann brach sie plötzlich in heftiges Weinen aus. „Weiß ich's denn selbst?“ schloß sie, „ich bin eine Heimalotte, Verbannte.“ „Vertonen Sie sich mit an.“ entgegnete Freigriebe, „ich will Ihnen raten und helfen, so viel in meinen Kräften liegt.“ Die schöne Frau beugte tief das Haupt. „O, wenn Sie alles möglich!“ schloß sie. „Schmach, Schande, alles Ungemach habe ich erduldet. Wir verlassen Breslau, um nach Wiesbaden zu gehen. Mein Mann sollte dort gute Bekanntschaft machen. In der That gelang es ihm auch, heimlich einige Dertzen zum Spielgute zu vereinigen. Es wurde natürlich wie immer sehr hoch Hazard gespielt.“

Die Polizei war aber aufmerksam geworden, mit knapper Not gelang es uns damals zu flüchten. Wir gingen nach Paris; Kolofinski wurde lässlich toder gegen mich. Vergebens beschwor ich ihn, dieses elende Leben anzugehen, sich einer ehrlichen Beschäftigung zuzuwenden. John, Brots, Verhandlungen waren seine Antwort, und da ich ihn nicht hielt inne und bededete ihr Gesicht mit beiden Händen. „Arme Frau!“ schlüfferte Freigriebe. Die Marchesa erhob den Kopf und sah ihn an. „Es war nach Dertzen und zurückgekehrt.“ erklärte sie weiter, „in der Hoffnung, daß ich dort vor keinen Verfolgungen am höchsten sei. Zwei Monate nach meiner Flucht las ich, daß Kolofinski in Straßburg als Falschspieler entlarvt und gefänglich eingezogen wurde. Seitdem weiß ich nichts von ihm. Wüßte hätte ich von dem Erlös meiner Schmachstücke gleich gefahrt.“ erklärte sie weiter, „in der Hoffnung, doch hält es schwer für mich, eine Stelle zu bekommen, ich besitze keine Empfehlungen. Ich habe mich nun nach Berlin gewendet, in der Hoffnung, hier etwas Passendes zu finden. Man hat mir eine Stelle als Gesellschafterin in Aus Sicht gestellt, die entsprechende Antwort soll ich mir morgen holen.“ Sie schämte und nickte traurig vor sich nieder. Freigriebe hatte ihr teilnahmsvoll zugehört. „Warum schrieben Sie nicht an mich?“

trugte er: „Sie wissen doch, daß ich Ihr Schulden bin, das Geld liegt schon lange für Sie bereit.“ „Dieses Geld ist nicht für mich bestimmt,“ versetzte Maria. „Ich besitze eine Tochter, Ada, ein schönes Geschöpf, das mein Glück, mein Alles ist. Mein Gatte hat diese Tochter nicht beliebt, sie lebt im Schlingeln bei einer Aktorsfamilie, sie steht jetzt in ihrem sechzehnten Lebensjahre und hat eine sorgfältige Ausbildung erhalten. Ich habe immer darauf gerechnet, daß Ada dereinst auf eigenen Füßen stehen muß. Ihre Pflegeeltern haben sie lieb und halten sie, als ob sie ihr eigenes wäre. Aber seltsam! Ich soll alt und wein sie eines Tages leben, nicht mein Kind heimlos da. Für Ada sind auch die zweitausend Thaler bestimmt, die ich Ihnen gab.“ Als Kolofinski die Gestalt in Breslau erhob, hat ich ihn knieällig, auch davon unfertig Kunde zutommen zu lassen. Ich werde diesen Notstand nicht anstehen, lieber derteln gehen. Nun wissen Sie alles, ich habe mein ganzes Herz vor Ihnen ausgeschüttet.“ Freigriebe brühte ihr die Hand. „Haben Sie jetzt nicht daran gedacht, Ihre Tochter zu sich zu nehmen?“ trugte er. „In dieses unglückselige, getadrellose Leben mein Kind gerren? Nie! Bei dem Vektor ist Ada ein guter Dutz, ist und wenn sie eines Tages leben, ist sie gefreier und geborgen. Wenn Kolofinski in seiner Dertzen entlassen wird, wird er mich aufsuchen, in a wieder zu einer Gemeinschaft mit ihm zwingen wollen. Nein, nein, meine Ada soll keinen solchen Beschäftigten aus-

geteigt sein — durch mein Fernbleiben beweise ich ihr am besten meine Liebe.“ „Sie sind eine selbstenthätige Frau, und Ihre Tochter kann sich glücklich schätzen, eine solche Mutter zu besitzen.“ Maria lächelte wehmüthig. „Es ist das einzige, das besitze, was ich für Ada thun kann,“ sagte sie, „was die Zukunft in ihrem Schoß für sie birgt, wer kann das wissen?“ „Doffentlich nur Gutes,“ sagte Freigriebe, „ich möchte Ihnen gar nichts Böses zu gerne denken. Stann ich Ihnen gar nichts Böses oder helfen?“ Maria schüttelte den Kopf. „Er wüßte Sie sich mit meinem Schicksal befaßen, desto besser für Sie.“ sagte sie herbe; „es war mir ein Trost, eine Freude, Sie wiederzusehen, aber dabei wollen wir es beenden lassen.“ „Nicht so!“ entgegnete Freigriebe; „es würde unanständig von mir, auf diese Weise von Ihnen zu scheiden. Wenn ich Ihnen die Hand richte, wegen der Ihnen angelegenen Sache?“ „Morgen mittag,“ entgegnete sie leise. „Gut, ich werde mit erlauben, Sie morgen früh aufzusuchen — nein, nein, fräuben Sie sich nicht, Sie müssen meinen Besuch noch einmal annehmen.“ „Es ist denn!“ sprach sie, ihm die Hand anbietend; „ich werde Sie um drei Uhr erwarten.“ Freigriebe hatte sofort beschloffen, seine Heimreise aufzuschieben, bis er die Genehmigung erlangt, daß die Marchesa eine Stellung erlangte. Einen Augenblick badete er sogar daran, Maria

Führer der etwa 150 Knaben von der Schule in Grotton, und von einiger Zeit verordnete er, daß von nun an wieder Hute noch Kappen zu tragen seien, da dies nicht schädlich ist. In jeder einer der größten noch der härtesten seiner Pflichten, und doch ist der junge Herr ihrer aller „hoff“. Die schwere Umgenen- zung, die er sich durch seine sportlichen Lieblingssportarten hat, wird hoffentlich ohne ersichtliche Folgen vorübergehen.

In **Schemach** haben die Gräben wieder begonnen. Die Zahl der Toten wird schon auf 5000 geschätzt. 30 000 Menschen sind obdachlos. Beim Dore Mischkalla ist ein vierter Dulten abgelaufen. Dorekoff trat am Donnerstag das erste Mal in der öffentlichen Schütz- balleion ein und beteiligte sich sofort an den Ausgrabungen, welche nunmehr rascher vor sich gehen.

Gerechtshalle.

Daria. Die Strafkammer beurteilte den Schumann Nek wegen Mißhandlung eines Gefangenen und beschloß Verurteilung zum Tode in 1 Jahr 9 Monat 10 Tage, 3 Jahr Gefängnis und Verurteilung der Höchstzahl zur Verbannung öffentlicher Werke auf 5 Jahre.

Landau (Wstl.). Zum zweiten Mal hatte sich die hiesige Strafkammer mit einem Verurteilten fallender Sorte zu befassen. Angeklagt war ein 30jähriger Mann, der im Jahre 1890 durch seine Verurteilung eines Missethätigen von Badenweiler auf ausgedehnte Strafen und auf Weibliche, ferner auch unter Verurteilung von Schulden, manentlicher Here, der Qualifikation, ferner, woran ihm sehr leicht, von dem bezahlte hergestellten Wein ohne eine Bestimmung, durch die der Wein als Konsumtionsgut zu erkennen gewesen wäre, eine 30 000 Liter verurteilt zu haben. Doch die Verurteilung über die Angelegenheit eine Bestrafung von zwei Monaten, sowie eine Geldstrafe von 1000 Mt. Auch verurteilte die Einweisung des in Karlsruhe beschlagnahmten Weins.

Aus der Woche.

Die gemeinsten politischen Mitteilungen sind vergänglich, Anhaltspunkte für eine gewisse Sache vorausgesetzt über den Ausgang der Verhandlungen in der Zolltariffkommission der Reichstages zu gewinnen. Da geht's wie ist nach, will hier und da noch eine oder zwei paar Mark herausschinden und doch, den Boden ohne Kauf zu verlassen, wenn sich die Regierung nicht nachgiebiger zeigt. Herr Wilmow und Graf Kolodowsky haben schon erklärt, daß sie an den Sägen des Demurs, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil. Dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre. Denn mit zu hohen Steuern, wie der Bund der Anknüpfung ferner, ferner, wenn die Verhandlungen über Erneuerung der Handelsverträge schlechte Resultate machen. Caprioli mag froh sein, — allerdings ist er tot und für irdische Genüssen nicht mehr empfänglich, — daß er seinen Gravatien weg hat, auch Wilmow hat ihn schon; mit der Zolltariffkommission würde er sich die Handelsverträge, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre.

Man wird bei mir im Hause nicht viel nach ihrer Veranlassung fragen, ferner er bin, meine Mutter ist viel zu alt, um sich selbst beschäftigen, und deshalb, daß ich die feste Sorge um ihr „Ich“ dreht. Wenn Sie ihr sagen, es zeige Sie zu sehr auf, von ihrem Gatten zu sprechen, wird sie Ihnen glauben und nicht weiter darüber sprechen. Wie übrigen Formalitäten, die sich an Ihre Lieberhebung nach den Schritten und an den Rosenhof müssen können, werde ich selber befragen. Maria erobert seinen Einwand mehr, sie scheint sich doch, endlich wieder in einem geordneten Haushalt zu leben. Mit den besten Wünschen trat sie an Rosen's Seite die Reise an. Freig hatte nach Hause depeschiert, er bringe die neue Hausdame sofort mit; so lange Alice nach bei sich, ferner, wenn Sie die Fremde mit ihren Pflichten bekannt machen. Frau von Rosen und das sehr klug von ihrem Sohn; mit großer Spannung sah sie der Ankunft der neuen Hausgenossin entgegen, die mit Freig pünktlich zur bestimmten Zeit eintrat. Freig ganz ohne Verlegenheit führte Freig die ehemalige Haushälterin von Suban, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre.

Man zu machen. Wie die Dinge in der Kom- mission sich aber auch weiter entwickelten; man muß glücklicherweise die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre. Man wird bei mir im Hause nicht viel nach ihrer Veranlassung fragen, ferner er bin, meine Mutter ist viel zu alt, um sich selbst beschäftigen, und deshalb, daß ich die feste Sorge um ihr „Ich“ dreht. Wenn Sie ihr sagen, es zeige Sie zu sehr auf, von ihrem Gatten zu sprechen, wird sie Ihnen glauben und nicht weiter darüber sprechen. Wie übrigen Formalitäten, die sich an Ihre Lieberhebung nach den Schritten und an den Rosenhof müssen können, werde ich selber befragen. Maria erobert seinen Einwand mehr, sie scheint sich doch, endlich wieder in einem geordneten Haushalt zu leben. Mit den besten Wünschen trat sie an Rosen's Seite die Reise an. Freig hatte nach Hause depeschiert, er bringe die neue Hausdame sofort mit; so lange Alice nach bei sich, ferner, wenn Sie die Fremde mit ihren Pflichten bekannt machen. Frau von Rosen und das sehr klug von ihrem Sohn; mit großer Spannung sah sie der Ankunft der neuen Hausgenossin entgegen, die mit Freig pünktlich zur bestimmten Zeit eintrat. Freig ganz ohne Verlegenheit führte Freig die ehemalige Haushälterin von Suban, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre.

Streichmünzen in Barcelona.

Die spanische Polizei arbeitet mit Mithilfe des Lokales, um mehrere Berichte von der wahren Lage in Barcelona unmöglich zu machen. Selbst in Madrid weiß man nicht zuverlässig, wie die Dinge stehen; nur lokal ist sicher: die Streichmünze in feiner und ihren Vororten

von 100 000 einmündiger mündigen Soldaten, die beabsichtigen und unangenehm, die das an Barcelona und Barcelona, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre. Man wird bei mir im Hause nicht viel nach ihrer Veranlassung fragen, ferner er bin, meine Mutter ist viel zu alt, um sich selbst beschäftigen, und deshalb, daß ich die feste Sorge um ihr „Ich“ dreht. Wenn Sie ihr sagen, es zeige Sie zu sehr auf, von ihrem Gatten zu sprechen, wird sie Ihnen glauben und nicht weiter darüber sprechen. Wie übrigen Formalitäten, die sich an Ihre Lieberhebung nach den Schritten und an den Rosenhof müssen können, werde ich selber befragen. Maria erobert seinen Einwand mehr, sie scheint sich doch, endlich wieder in einem geordneten Haushalt zu leben. Mit den besten Wünschen trat sie an Rosen's Seite die Reise an. Freig hatte nach Hause depeschiert, er bringe die neue Hausdame sofort mit; so lange Alice nach bei sich, ferner, wenn Sie die Fremde mit ihren Pflichten bekannt machen. Frau von Rosen und das sehr klug von ihrem Sohn; mit großer Spannung sah sie der Ankunft der neuen Hausgenossin entgegen, die mit Freig pünktlich zur bestimmten Zeit eintrat. Freig ganz ohne Verlegenheit führte Freig die ehemalige Haushälterin von Suban, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre.

die Steinmetze geschloffen, woran die wütende Menge sich zu setzen eilte. Ein Mann, der die Menge sich über die Dächer benachbarter Gebäude, andere wurden erlitt und niedergeworfen. Der furchtbare Mob zertrümmerte alle Möbel. An Baires errichtete die erregte Menge einen riesigen Scheiterhaufen, und auch das Hofgebäude wurde in Brand gesetzt. Als einziger glühender Umkleer, wird bei allen Umkleen nur noch in Baires, die Arbeiter nicht mit den Fingern, Separatisten umherschweifend und bislang wenigstens bloß eine Verbesserung ihrer Lage bezweckten.

Heber Fortschritte in der Strafsen- hygiene

Irach am Mittwoch in der Berliner Medizi- nischen Gesellschaft Dr. Theodor Wehl unter Vorführung zahlreicher Präparationsbilder. Heber die Fortschritte in der Strafsenhygiene, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre. Man wird bei mir im Hause nicht viel nach ihrer Veranlassung fragen, ferner er bin, meine Mutter ist viel zu alt, um sich selbst beschäftigen, und deshalb, daß ich die feste Sorge um ihr „Ich“ dreht. Wenn Sie ihr sagen, es zeige Sie zu sehr auf, von ihrem Gatten zu sprechen, wird sie Ihnen glauben und nicht weiter darüber sprechen. Wie übrigen Formalitäten, die sich an Ihre Lieberhebung nach den Schritten und an den Rosenhof müssen können, werde ich selber befragen. Maria erobert seinen Einwand mehr, sie scheint sich doch, endlich wieder in einem geordneten Haushalt zu leben. Mit den besten Wünschen trat sie an Rosen's Seite die Reise an. Freig hatte nach Hause depeschiert, er bringe die neue Hausdame sofort mit; so lange Alice nach bei sich, ferner, wenn Sie die Fremde mit ihren Pflichten bekannt machen. Frau von Rosen und das sehr klug von ihrem Sohn; mit großer Spannung sah sie der Ankunft der neuen Hausgenossin entgegen, die mit Freig pünktlich zur bestimmten Zeit eintrat. Freig ganz ohne Verlegenheit führte Freig die ehemalige Haushälterin von Suban, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre.

Einigen großen Philosophen über das große Los

Freuden zu hören, dürfte auch dem letzer- zeitlichen Menschen interessant sein. In der philosophischen Zeitschrift „Kantstudien“ (Geraus- gegeben von Hans Reichenow und Max Scheler, Berlin, Verlag von Deutscher u. Reichard), teilt Prof. Baingier ein bisher unbekanntes Los

Wort des großen Königsberger Philosophen mit, welches die Lebensart führt: „Gründerung der Begriffe von möglich und unmöglich, mathematisch, unmathematisch und gewiß, von Glück und Unglück.“

Kants Lebensart lautet: Man nehme eine Massenlotterie an von 60 000 Losern; der Hauptgewinn sei 50 000 Taler. Diesen Hauptgewinn über das große Los zu gewinnen, ist für den unmöglich, der kein Los gewonnen hat; der Unmöglichkeit steht fest die Gewinnte gerade entgegen, und wie oft er, welcher alle 60 000 Lose gewonnen hätte; innerlich dieser Grenzen und der Nummer von 1 bis 59 999 liegt nun ganz klar die Möglichkeit. Dies macht sich in un- wahrscheinlich von 1 bis zu 29 999 Loten, wird aber durch zwei, noch hinzunehmen, nämlich bei 30 001 Losern, zur Wahrscheinlichkeit. Bei einem angenommenen Lose ist die Unwahrschein- lichkeit, bei 59 999 Losern oder die Wahrschein- lichkeit, ein zu gewinnen; jene grenzt an die Unmög- lichkeit, diese an die Gewinnte. Über bei der Gewinn- nummer, die die Gewinn- nummer in Glück, rabe, die demige und die eines odern, und du willst wissen, welchen Grad von Wahr- scheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit du für dich hast, dann muß die Anwendung eines anderen Begriffes stattfinden, nämlich der Be- griff von dem was wir Glück nennen. Hast du, wenn immer, lose, weil du hast das Jedes bezahlen müssen; ist dir die Unterseite der der Keel an die geklemmte Seite in den Sand stellen; hast du gewöhnlich den rechten Stiel an den linken Fuß setzen; hast du eine andere anzuordnen; hast du, wenn nicht, wenn du ein recht schönes Kompliment machen, oder sich gar diamant, wenn du glücken wollst; ist, weil du hast das was man Glück nennt. Sind aber vor und hinter die Fingel vom Dack stellen, ohne dich zu treffen; hast du das Goldstück gewinnen, worauf geht andere umsonst lüden; bist du immer vor Ehreßluß noch heraus- und begrünnet; hat man dich im Traumen gerade nach dem artem, was du erst ge- wohnt hast, dann hast du, weil du hast das Seiten und Rechten erobert mit heiler Karte oder bist gar Stabskammer geworden, dann ist das totale Glück gerade zu haben: o du Bewunderer! Du hast Glück, und das große Los trifft keine andere Nummer, als die deine!“

Der Verursacher dieses in vielen verschiedenen Schulbüchern wieder aufzunehmenden Axioms von Kants fahrläufiger Weibliche bemerkt hier, daß man es offenbar mit einer Niederdrück- einer der „Tugend“ des „Magisters Kant“ zu thun habe, die jeder seinen Übermaß gen- den haben, aber über die wir durch seinen Weibliche reichlich unterrichtet sind. (Eine Weibliche von Kant, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre. Man wird bei mir im Hause nicht viel nach ihrer Veranlassung fragen, ferner er bin, meine Mutter ist viel zu alt, um sich selbst beschäftigen, und deshalb, daß ich die feste Sorge um ihr „Ich“ dreht. Wenn Sie ihr sagen, es zeige Sie zu sehr auf, von ihrem Gatten zu sprechen, wird sie Ihnen glauben und nicht weiter darüber sprechen. Wie übrigen Formalitäten, die sich an Ihre Lieberhebung nach den Schritten und an den Rosenhof müssen können, werde ich selber befragen. Maria erobert seinen Einwand mehr, sie scheint sich doch, endlich wieder in einem geordneten Haushalt zu leben. Mit den besten Wünschen trat sie an Rosen's Seite die Reise an. Freig hatte nach Hause depeschiert, er bringe die neue Hausdame sofort mit; so lange Alice nach bei sich, ferner, wenn Sie die Fremde mit ihren Pflichten bekannt machen. Frau von Rosen und das sehr klug von ihrem Sohn; mit großer Spannung sah sie der Ankunft der neuen Hausgenossin entgegen, die mit Freig pünktlich zur bestimmten Zeit eintrat. Freig ganz ohne Verlegenheit führte Freig die ehemalige Haushälterin von Suban, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre.)

Buntes Allerlei.

Seilmittel für Wunden. Ein sehr gutes Mittel hierzu bietet die Angkor-Dring. Man verdammt dieselbe mit heißem Wasser (also auf einen Zentimeter-Einfuhr drei Zelle Wasser) und gießt von dieser Flüssigkeit teilweise auf die Wunde, welche sich danach selbst schließt und rasch heilt. Auch mag man bei größeren Wunden einen leinenen Sappen mit der Mischung tränken und denselben auf die Wunde legen, was oft zu erneuern ist.

Verraten.

Warum bist du gestern nicht in die Schule gekommen, Peter? Das sieht aus, als hätte der Dumme Junge nicht wissen wollen, was geschieht hat! — „Das hat mir me! Mutter net a'lagt.“

„Dafür bist du ja“, entgegnete Alice, „und es schadet dir gar nicht, nach dem Rechten sehen zu müssen. Ob du nun eine reiche Erbin machst oder in bescheidenen Verhältnissen lebst, immer ist es gut, überall Selbständig zu wissen.“

Dora schaltete den Kopf. „Ich mag gar nicht herantreten“, sagte sie ernst.

Es ging nun ein Weile sehr still zu. Das unverwundliche Paar hatte ein Fiehl angestreut; seit kein Obem abwesend war, kam Heinrich Berling fast zu nach dem Rosenhof.

Gmny von Streifen schrieb amellen kurze unzulammenhängende Briefe. Sie war mit ihrer Mutter in Begleitung ihrer Verlobten nach einem beludigen Seebad gegangen. So wenig sie auch von ihm lag, Dora entnahm doch den Briefen, wie er sich verhalten, ferner, wenn die Verhandlungen über die Weibliche der Kom- mission und zugleich des Verursachers auf sich vereinigen und damit die ganze Zolltariffkommission Wasser feil, dann bräuhete die Regierung die Handelsverträge nicht zu kündigen, was ihr vielleicht aus politischen Gründen ganz recht wäre.

Um so überraschender kam gegen Ende des Sommers die Nachricht von ihr, daß Gmny wenigen Wochen ihre Hochzeit in Breslau stattfinden werde. Von sich selbst erkannte sie nichts, was, als handle es sich hier um eine dritte Person.

Sie hielt den Grafen noch, dachte Dora; „warum hat sie denn nicht den Mut zu brechen, solange es noch Zeit ist?“

„Du doch!“ meinte Frau von Rosen, als ich die Tochter der Gmny's Brief mitteilte, „ich dachte schon, die Verbindung werde die geborene Zustimmung. Nun, mit werden ja sehen, wie sich diese ungeliche Ehe anläßt.“



Vermischtes.

Nebr., 25. Februar. In der gestrigen Stadtvorversammlung erliefte zunächst Herr Bürgermeister Strauch einen ausführlichen Verwaltungsbericht für das verflossene Jahr 1901. Nachdem Herr Stadtrathsrath Vorsteher Rastoff im Namen der Verwaltung seinen Dank ausgesprochen, wurde in die Kreisberatung eingetreten. Der Etat wurde genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf 32300 Mf. festgesetzt. Es betragen die Einnahmen und Ausgaben der Schulaffe 14500, Wasserwerkaffe 6000, Armenaffe 1900, Kämmeraffe 32300 Mf. An Kommunalsteuern sind dieselben Sätze wie im vorigen Jahre aufzubringen und zwar: 150 % zur Staats Einkommensteuer, 200 % zur Grundsteuer und 200 % der Gemeindesteuer.

Als Beigeordneter wurde Herr Stadtarztbesitzer Hellmuth einstimmig wieder, und an Stelle des verstorbenen Antonen Boche der Oekonom Karl Stahr als Mitglied zur Begebau-Kommision gewählt.

Nebr., Herr Kaufmann Franz Verthold hier hat vom 25. d. Mts. ab die Verwaltung einer amtlichen Verkaufsstelle für Postwertzeichen übernommen.

Nebr., An Stelle des Herrn Dr. Schipper, der Nebra wieder verlassen, hat sich Herr Dr. Ohly hier niedergelassen.

Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz. Das „Neuburgergeblätt“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach § 21 des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau am 1. Oktober d. J. in Kraft tritt. Der Paragraph bestimmt: Bei der tierärztlichen Besichtigung von Fleisch dürfen Stoffe oder Arten des Verarbeiteten, welche der Ware eine gesundheitsgefährliche Beschaffenheit zu verleihen vermögen, nicht angewendet werden. Verboten ist, dergestalt zubereitetes Fleisch aus dem Verkauf einzuführen oder sonst in den Verkehr zu bringen. Gleichzeitig treten die bezüglichlichen Statuten des Gesetzes in Kraft. Ferner veröffentlicht das „Neuburgergeblätt“ eine Bekanntmachung, welche besagt, die Vorschriften des § 21 des Fleischbeschau-Gesetzes finden auf folgende Stoffe, sowie auf solche Stoffe enthaltende Zubereitungen Anwendung: Vorsäure

und deren Salze, Formaldehyd, Alkali- und Erbsäure-Hydrate und Carbonate, schweflige Säure und deren Salze, sowie unternehmliche Salze, Fluorwasserstoff und dessen Salze, Salpetersäure und deren Verbindungen und chlorwasserige Salze. Dasselbe gilt für Farbstoffe jeder Art, jedoch unbeschadet ihrer Verwendung zur Gebirgung von Margarine und zum Färben von Wuschfäden, sofern diese Verwendung nicht anderen Vorschriften zuwiderläuft.

Querfurt. Herr Landrat Böttcher weist 3 Borden in Wierburg behufs Teilnahme an den Provinziallandtags-Sitzungen. Die beiden anderen Abgeordneten des Kreises vom Provinziallandtag sind die Herren Rittergutsbesitzer von Helffort-Zingst und Gutsbesitzer Gageguth-Rothenschildbach.

Querfurt, 21. Februar. Der heutige Neumünster-Markt war trotz günstigen Wetters nicht schwach besucht. Aufgetrieben wurden ca. 70 Pferde, 170 Saugschweine, die pro Paar mit 30-45 Mark bezahlt wurden und 70 Kühe; Letztere kosteten pro Stück 50-85 Mark. Der Umsatz in den Jahrmärkten war nur gering.

Naumburg, 24. Februar. (Staatsamt.) Der Handarbeiter Karl Wilhelm Hermann Werner aus Balgstedt will von einem alten Schäfer geheimnisvolle Kräfte erlernt haben, womit er Kranken unheilbare Linderung und Befreiung ihrer Leiden verschaffen könne. Sein Mut als Heilmittel drang bald durch den ganzen Querfurter Kreis bis Giebichen, ja selbst in die Stadt über und selbst aus Berlin. Der Stadt der Intelligenz hatten sich Leidende an den „Verbohr-Künstler“ gewendet. Seine Methode bestand nämlich darin, daß er die Kranken befehle, beständig und Einreibung von Fluid vorzunehmen, auch Thee empfiel und schließlich die Krankheit „verbohrt“. Dies ganz, folgendermaßen vor sich: Von dem Kranken wurde ein Größenmaß genommen, einige Haare und Nägel von ihm dazugelegt und je nach Art der Krankheit wurden die Gegenstände in Bäume verbohrt oder auch ins Wasser versenkt oder in die Erde versenkt für seine Bemühungen dankbarste er nicht, nahm jedoch Geschenke an, die sich in den Rahmen von 1-4 Mark bewegten. Werner hatte nun auch eine zeitlang den 5 jährigen

Friedrich Otilie aus Klein-Giebichen und den 4jährigen Hajo Bogt aus Großstedt behandelt. Die an einer Hüftgelenkentzündung litten, wozu sich später eine Gehirnhautentzündung gesellte, die den Tod der beiden Knaben herbeiführte. Heute war nun Werner beschuldigt durch ungewöhnliche Behandlung die beiden Kinder an der Gesundheit geschädigt, sich also der lebensfähigen Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. In beiden Fällen hatte er die Krankheit für Rheumatismus gehalten, Einreibungen mit Fluid verwendet und schließlich die Sache „verbohrt“. Anfangs soll die Behandlung Schmerzenerleichterung erzeugt haben. Die Verhandlung ergab, daß die angewendeten Mittel, wenn sie auch natürlich nicht nützten, doch auch nicht nachteilig auf die beiden Kranken gewirkt haben und es erfolgte deshalb die Freisprechung des „Verbohrkünstlers“.

Halle, 20. Febr. Die dritte Vollversammlung der Handwerkskammer tagte heute; Regierungskommissar Dr. Regierungsdirektor Dr. Thiel, Maleketter Zander referierte über die Dringlichkeit des Vorkommens und der Aufhebung der Kammer Statuten, die Kammer Statuten, Handwerks-Meisterliste in größeren Städten, Handwerks-Kammer Statuten Dr. Mühlhört über das Bestehen der Kommission für die Gesellenprüfung seien besetzt und werde geplant, den gemäßigten Annahmen des Prüfungsausschusses unter gewissen Bedingungen für diese Prüfung zuzustimmen. Es sollen Obermeister-Tage in den Kreisen unter der Vorherrschaft der Kammer wahlberechtigten Vereine und der Mitglieder der Prüfungsausschüsse erwidert werden. Zum Meineristell soll petitioniert werden, daß das Galten von Lehrlingen nur denjenigen zuzurechnen, die das Recht, den Meisterlist zu führen, besitzen, und daß die Behörden Arbeiten und Verfügungen in der Regel nur an diese Personen vergeben.

Leipzig, 21. Februar. Die große Schubfabrik von Greve & Sauer welche die bekannte graphische Kunstanstalt von Meisenbach, Kupfars & Co. sind in der vergangenen Nacht durch ein verheerendes Feuer total eingekerkert worden. Der Schaden betrug mehrere 100000 Mark.

Schutz gegen Mithma.

Ein hervorragender Arzt erzieht sich, allen an Mithma Leidenden in Nebra ein Schutzmittel gegen die Krankheit angedeihen zu lassen. Die Mithma von Mithma übertragen ist, nachdem sie heftig und abfolgt Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schluß gekommen, daß es gegen diese leicht löbliche Krankheit überhaupt keinen Schutz gibt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolf Schöffmann, der nicht allein diese Krankheit behandelt hat, sondern auch die besten Mittel durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits viele Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schöffmann's Mithma-Bühler“, besteht aus 34,50 g Salpeter, 31,10 g Natriumchlorid, 2,50 g Zink, 14 % rother Sulfurkohle. Das Mittel ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichsten Eigenschaften aufweist. Dieses soll sofort an praktischer Demis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schöffmann Mithma ist, jeder an Mithma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Racets seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck werden hiermit alle Leedenden, deren Namen und Adressen vor Bekannte aufzugeben. Es wird ihnen abdam sofort ein absolut totenrisches Probe-Racets zugestellt werden. Herr Dr. Schöffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Besichtigung überaus und der Wert des Mittels besser beweis, als die Besichtigung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Mithma-Schutzmittels nicht nur den lästigen Anfällen ihrer Krankheit befreit werden sind. „Dr. Schöffmann's Mithma-Bühler“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher, nie davon gehört haben magen. Um sich alle diese Personen hieraus zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies nämlich ein literales und echtes Rezept, und alle, welche mit dem oben erwidert haben befreit sind, sollten unverzüglich sich Casse: „Dr. Schöffmann“ an die Ammonen-Credition G. v. Danbo & Co., Berlin W., Königstrasse 26, zur Weiterbefreiung überlassen und die ihnen gebotene Botschaft, ein Probe-Racets durch eines seiner Apotheken-Depots kostenfrei zu erhalten, nicht unbemerkt vorbeigehen lassen. Schreibt also sofort, das nur unterhalb der nächsten fünf Tage unentgeltlich Probe-Racets befreit können. Anzüglichkeit wird geteilt, nicht weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzuwenden. Adressen nicht nötig.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 26. Februar, Abends 1/8 Uhr
3. Passionsgottesdienst.
Es predigt Herr Oberpfarrer Schmeiger.
Sein Ausgang werden Gaben für die Beleuchtung der Kirche gesammelt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft wird für die Stadt Nebra am **Sonnabend, den 8. März 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Gasthof zum Rathskeller hierseits,** abgehalten. Es sind dabei alle wehrpflichtigen Personen, welche im Jahre 1882 und früher geboren, bisher aber nicht ins stehende Heer eingestellt, noch durch eine endgültige Entscheidung einer Ober-Gefrag-Kommission von der Stellungspflicht befreit worden sind, zur Vorstellung zu bringen.

Nachbefolgung der Vorladung von Seiten der Militärpflichtigen wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Gefellungspflichtige, welche, nachdem die Ortsbehörden die Rekrutierungs-Stammrollen eingereicht haben, noch zugezogen sind, müssen ebenfalls zur Vorstellung gebracht werden.

Ist ein Pflichtiger am Erscheinen durch Krankheit verhindert, so muß darüber ein Attest des Kreisarztes oder ein von einem andern Arzte ausgestellt und von der Polizeibehörde beglaubigtes Zeugnis eingebracht werden. Der Anstand erheischt es, daß die Militärpflichtigen in durchaus reinlichem Zustande vor der Gefrag-Kommission erscheinen.

Die Reklamationen sind schriftlich anzubringen und spätestens bis zum **25. Februar d. J.** früh bei dem Herrn Landrath einzureichen. Sie sind nach dem auf Seite 31 des Regierungsamtsblattes von 1860 vorgeschriebenen Schema aufzustellen, wozu Formulare in der Schneiderischen Buchhandlung zu Querfurt, sowie beim Buchdruckereibesitzer Stiebig und Buchbindermeister Peter hier, zu haben sind. Die § 32 und 33 der deutschen Wehr-Ordnung enthalten die nötigen Bestimmungen.

In allen Reklamationsfällen müssen die Angehörigen, auf deren Gesundheitszustand hin reklamiert wird, im Gefellungstermine mit anwesend sein. Ausnahmen hiervon sind nur dann zulässig, wenn die Angehörigen durch schwere Krankheit pp. am Erscheinen verhindert sind, und dies, sowie die Arbeits- und bezw. Aufsichtsunfähigkeit der betreffenden Personen durch ein Attest des königlichen Kreisarztes nachgewiesen wird.

Reklamationen können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Vetheiligten solche bis zu dem angelegten Termine oder ausnahmsweise spätestens zum Musterungsgeschäfte anbringen. Spätere Reklamationen können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Ueber äußerlich nicht sichtbare Gebrechen an Militärpflichtigen, als Taubheit, Blindheit, Epilepsie usw. müssen Atteste des Kreisarztes oder andernfalls beglaubigte Bescheinigungen des Ortsgeistlichen, Schullehrers oder Ortsvorstandes eingebracht werden, außerdem hat der angeblich an Epilepsie leidende Militärpflichtige drei glaubhafte Zeugen hierfür im Musterungstermine zu stellen.
Nebra, den 14. Februar 1902.

Der Magistrat.
Strauch.

Gefundenes Geld!
Alle Briefmarken der deutschen Staaten, von 1850-75, sowie alte und neue Auslandsmarken, kanfe zu hohem Preise.
Propriet gratis, erwid. Vorkaufsgabe.
H. Steinecke, Königl. Schaupisler.
Hannover, Stolze 22.

Ansichts-Postkarten
sind zu haben in der **Buchdruckerei Nebra.**

Ein ordentl. Mädchen
für Hausarbeit sucht zum 1. April Frau Marie Schramm, Naumburg a. S., at Marienstraße Nr. 38.

Mist faul Herm. Ethner.

Trichinenscheine
sind zu haben in der **Buchdruckerei Nebra.**

Verantw. Redaktion und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Arendt's Verlag in Berlin. Verantw. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Stiebig in Nebra.

Landwirthschaftlicher Verein Steigra.

Die Herren Vereinsmitglieder werden an schlenne Einnreichung der **Bestellzettel für Kleefämereien und Saatgetreide** erinnert.
Das Vereins-Directorium.

Wangien Zeitung Montag 2-5 Uhr
bin ich im Gasthof zur Sorge in Nebra zu sprechen.

Oscar Bartholomäi.
v. d. Rgl. Landesjustizvmtg. desl. Prozeßagent
aus Naumburg a. S.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 27. d. Mts.,
von 11 Uhr Vormittags an,
versteigere ich:

- 3 1/2 Mille Cigarren,
 - 100 Flaschen Wein,
 - 1 Tafeelwaage,
 - 1 Parthie Parfümerie-Sachen,
 - Materialwaaren und Farben
- öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
-
- Zuschlag: Gasthof zur Sorge.
-
- Radestock, Gerichtsdiolischer.

Gut gefochtes
Pflaumenmus, à Pfd. 18 Pfg. Depl. empfehle
eine große **Zwiebeln**, à Pfd. 6 Pfg.
Parthie bei Abnahme
von 25 Pfd. à Pfd. 5 Pfg. Franz Schmidt.

Habe mich als praktischer **Arzt, Wunderarzt und Geburtshelfer** hier niedergelassen.
Oscar Bartholomäi.
Meine Wohnung befindet sich einstweilen bei Herrn **Paul Laute** in der Stadtmühle.
Sprechst. 8-10 Uhr Morgens.
Dr. Ohly.

Seite sind **Apfelsinen** eingewieder frische eingetroffen.
Büdinge, Beateringe und Spotten bei A. Kropf.
30 Centner Roggenschnittstroh zu Seilen od. Häffel umgehend abzugeben.
Robert Kretschmar.

Das Alleinverkaufrecht
für mein **Veichsalz** ist für mehrere
Jahre zu vergeben.
Max Rossbach, Erfurt.

Gesangbücher

von 1.80 Mark an, in einfachsten und besten Einbänden vorräthig. **Buchdruckerei Nebra.**

BLUTREINIGUNG Bei allen Störungen in den Verdauungsorganen und Folgezuständen, wie Verstopfung, träger Stuhl, Appetitlosigkeit, Leber- und Hämorrhoidalbeschwerden, Kopfschmerz, Schwindel, Atemnot, Blähungen, bei unreinem Blut, Hautausschlägen und Flechten aller Art, bei offenen Pusteln, Acne, etc. hat vorzügliches abführendes und blutreinigendes Mittel der echte „Kroy's Blutreinigungsmittel“ (Rein, neuerworbener Pflanzlich-Heilung) Das Packet à Mk. 1.- wird gegen Einreichung von Mk. 1.20, 3 Packete gegen Mk. 3.- überall hin franco versandt nur durch G. R. Kropf, Neckargemünd.

Mit 168 Illustrationen und 88 Textbeilagen.
= Vollständig liegt vor: =
MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON
Sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
3 Bände in Halbbd. geb. zu je 10 M. (6 Pfd. 5 W., 15,50 Fr.), oder 40 Lieferungen zu je 20 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.).
Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. durch die Expedition
2780 Seiten Text, über 8000 Artikel
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. durch die Expedition



